

02.08.2018

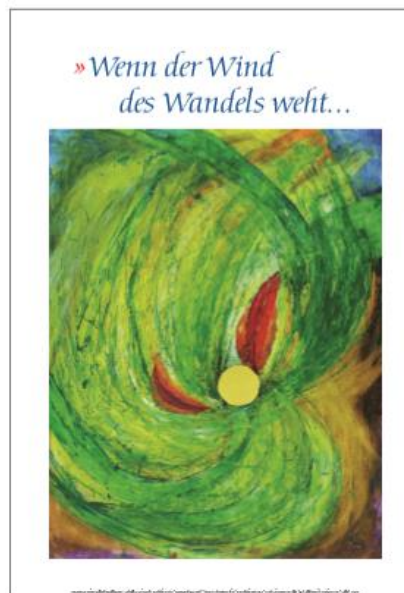
Pressemitteilung 04/2018

Mauern einreißen, nicht bauen

Soeben erschienen: aktuelles Poster der action 365 zum Thema: „Wind des Wandels“

Die Natur ergibt sich jedes Jahr aufs Neue dem Wind des Wandels. Was lernen wir daraus? Ohne Wandel kein Neubeginn. „Wind of Change“, so der Titel der bekannten deutschen Rockgruppe „The Scorpions“ aus den 90er Jahren nahm direkt Bezug auf den gesellschaftlichen Wandel in der damaligen Sowjetunion unter dem reformwilligen, zukunftsgewandten Staatspräsident Michail Gorbatschow. Ohne Gorbatschow wäre die deutsche Einheit nicht denkbar gewesen: Wer die Zeichen der Zeit nicht erkennt, gehört zu den Verlierern, so sinngemäß Gorbatschows Botschaft an die letzten Machthaber der DDR.

Der Wind des Wandels ist nicht immer so willkommen – heutzutage, wo kein Weltkrieg droht und die deutsche Einigung längst vollzogen ist, haben es sich die meisten komfortabel eingerichtet und gemütlich gemacht, da stören neue Einflüsse von außen nur. Veränderungen werden in der Vielzahl der Fälle nicht als Chance begriffen, sondern als Bedrohung empfunden. Das aktuelle Poster der action 365 (Gestaltung: Arthur J. Elser und Gottfried Pott) greift dieses Lebensgefühl auf: „Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“



Windmühlen sind zum einen scheinbar sinnfreie Kinderspielzeuge, die Luftzüge sichtbar machen, indem sie sich lustig drehen, zum anderen aber imposante Bauwerke mit langer Tradition, die den Wind nutzen, um beispielsweise Wasser in entlegene Gebiete zu pumpen. Sie erfüllen also idealerweise gleich zwei Zielsetzungen: nämlich das nicht ganz unerhebliche, Freude zu spenden und das eines Arbeitsinstruments, nämlich zum Beispiel Wasser zu anderen, höhergelegene Gebieten zu transportieren und damit das Überleben zu sichern. Wer den Wind des Wandels spüren möchte und damit „Ja“ sagt zum Leben, der baut keine Mauern. Denn das bedeutet auf Dauer: Stillstand. Es ist eine bewusste Entscheidung für Veränderung, die uns weiterbringt. Über die Grenzen des Alltäglichen hinaus zu denken, erfordert Kraft, Mut und Kreativität. Furchtlosigkeit und Gottvertrauen helfen, den Wind des Wandels zuzulassen und sogar weiterzutragen.

Textlänge: 1.895 Zeichen

Diesen Text finden Sie als PDF im Internet unter www.action365.de/presse.

Christliche
Öffentlichkeitsarbeit
Vertrieb von Produkten
indianischer Genossenschaften
aus Guatemala

indígena

Kennedyallee 111a
60596 Frankfurt/M.
Telefon 0 69 - 68 09 12-33
Telefax 0 69 - 68 09 12-12
eMail: verlag@action365.de
www.action365.de

Text: Ulrike Maria Haak

Pressekontakt:

Stefan Mook
Verlag der action 365
Kennedyallee 111a
60596 Frankfurt am Main
Tel.: 069-680912-15
presse@action365.de

*Die **action 365** ist eine ökumenische Laienbewegung, gegründet in Deutschland in den 1950er Jahren. Charakteristisch ist die praktische Ausrichtung: Es genügt nicht bei der Problemdiskussion zu verharren und Missstände anzuprangern. So ist beispielsweise seit 1973 der Vertrieb von gerecht gehandelten Produkten indianischer Genossenschaften aus Guatemala eines der wichtigsten Projekte. Das allgemeine Ziel der action 365 ist es, über die Grenzen von Konfessionen und Nationen hinweg das Gemeinsame, nicht das Trennende im Glauben vieler Menschen in den Mittelpunkt stellen – und das jeden Tag, 365mal im Jahr.*

Christliche
Öffentlichkeitsarbeit
Vertrieb von Produkten
indianischer Genossenschaften
aus Guatemala

indígena

Kennedyallee 111a
60596 Frankfurt/M.
Telefon 0 69 - 68 09 12-33
Telefax 0 69 - 68 09 12-12
eMail: verlag@action365.de
www.action365.de